

Museum. Gesellschaft. Zukunft.

Wider den Ausverkauf der Kultur

Der Internationale Tag der Museen

regt zum Nachdenken über die Bedeutung von Kunst und Kultur für das persönliche und gesellschaftliche Leben an. Das Hessische Landesmuseum hat sich zur Aufgabe gemacht, mit dem Schwerpunkt „Restauration und Präparation“ einen Beitrag zur Bewahrung von Kunst- und Kulturschätzen für die Zukunft zu leisten. Denn die Beschäftigung mit Kulturgeschichte gibt uns immer auch Aufschluss über eigene Lebens- und Denkweisen, bereichert unser Wissen über gesellschaftliche Entwicklungen und vermittelt kritische Perspektiven.

Die sinnstiftende Bedeutung von Kultur und Kunst ist allerdings nur dann gegeben, wenn weder die Pflege des kulturellen Erbes noch die künstlerische Betätigung selbst kommerziellen Interessen untergeordnet sind.

Eine wichtige Grundlage kultureller Betätigung sind der Schutz und die Förderung der **kulturellen Vielfalt**, wie sie in der UNESCO Konvention von 2005 als völkerrechtliche Grundlage für das Recht aller Staaten auf eine eigenständige Kulturpolitik festgeschrieben wurde. Denn kulturelle Vielfalt, die das Regionale, das Eigenwillige beinhaltet, braucht staatliche Förderung und gesetzlichen Schutz, um gegen den kommerziellen Mainstream transnationaler Kultur- und Internetkonzerne zu bestehen.

Die aktuell verhandelten **Freihandelsabkommen TTIP** und **TiSA** zielen jedoch auf eine weitreichende Liberalisierung der Märkte und mithin auf den Abbau staatlicher Schutz- und Förderinstrumente sowie eine Schwächung der öffentlichen Hand. Das ausverhandelte Abkommen **CETA** nährt diese Befürchtung.

Ebenso wie Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsstandards gehören auch kulturelle Regularien als „nicht-tarifäre Handelshemmnisse“ zu den Bereichen, die bei den Verhandlungen im Interesse des Freihandels angeglichen werden soll. Zwar sind audiovisuelle Medien aus dem TTIP-Mandat ausgenommen, doch gilt das nicht für die anderen Kulturbereiche wie Film, Orchester, Museen, Theater oder Literatur.



Die Kulturszene ist alarmiert

Der deutsche Kulturrat, der deutsche Musikrat, der Verband der Restauratoren, der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und viele andere warnen eindringlich vor den Abkommen und sehen die kulturelle Vielfalt bedroht. Zumal die UNESCO Kulturkonvention nicht von allen fraglichen Ländern unterzeichnet ist.

Denn es geht um den **Erhalt des europäischen Urheberrechts**, das, im Gegensatz zum amerikanischen Copyright, die Rechte der KünstlerInnen betont. Es geht um die **Buchpreisbindung**, die Verlage und Buchhandlungen und somit das Literaturangebot vor der aggressiven Preispolitik von Internetkonzernen schützt. Es geht um **Datenschutz** und die **öffentliche Förderung von Museen, Orchestern, Filmen, Theatern**. Und es geht um **Demokratie**.

Eine besondere Gefährdung der Kultur geht nicht zuletzt von dem Dienstleistungsabkommen TiSA aus. Mit TiSA würde Kommunen, Bund und Ländern das Recht abgesprochen, öffentliche Dienste zu erweitern, neue Dienste anzubieten und bereits privatisierte Dienste zu rekommunalisieren. Dies hätte einschneidende gesellschaftliche Auswirkungen – auch auf die Entwicklung der Kultur. Zugleich droht mit TiSA ein uneingeschränkter Transfer persönlicher Daten, der Persönlichkeitsrechte verletze und der Freiheit kultureller Betätigung zutiefst widerspreche.

Alle drei Abkommen würden die soziale und kulturelle Entwicklung der Gesellschaft massiv beeinträchtigen. Sie basieren auf intransparenten Verhandlungen und sehen mit Mechanismen wie Investor-Staat-Streitbeilegungsverfahren (ISDS) und regulatorischer Kooperation schwerwiegende Einschnitte in die parlamentarische Demokratie vor.

Wir, das Bündnis Stoppt TTIP & Co. - in dem auch zahlreiche Kulturschaffende mitarbeiten - fordern, die Verhandlungen zu TTIP und TiSA zu stoppen und das Abkommen CETA nicht zu ratifizieren.

Unterstützen Sie unsere Arbeit, erheben Sie ihre Stimme, arbeiten Sie mit im Bündnis!
Mehr Informationen: www.stoppt-ttip-und-co.de

BÜNDNIS
STOPPT TTIP & Co
Darmstadt | Dieburg



Bezirk Südhessen



Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Regionalverband Darmstadt



Stadtverband Darmstadt Kreisverband Darmstadt-Dieburg